

Von der Jeanstasche bis zum passenden Stuhl

Am Wochenende ist in Bad Herrenalb einiges geboten gewesen. Der Pfingstmarkt zog viele Gäste an. Der Sonnenschein sorgte zusätzlich für gute Stimmung.

■ Von Winnie Gegenheimer

BAD HERRENALB. „Der Pfingstmarkt läuft immer! Und diesmal ist auch das Wetter der Wahnsinn,“ sprach eine der fast 50 Besucherinnen und Besucher aus, was auch eine überwältigende Zahl an Besuchern über das Kunsthandwerkermarkt-Wochenende dachten. Heitere Laune bei sonnig-warmen Temperaturen brachten die Gäste mit, ließen sich zum Schauen und Kaufen motivieren von einer vielfältigen Auswahl an handgefertigtem Schmuck, an Seifen oder Bürsten, selbst genähter Babykleidung oder Gefilztem.

Filzmäuse und Flechtstühle

So wie gleich vor dem Kurhaus sein „Doppelstand“ von Anja Lidzba mit genähten Wollfilz- und Jeanstaschen, von denen sich eine Interessentin aus Bayern gar nicht trennen konnte, und gleich nebenan von Luisa Baumann, die Filzkunstwerke direkt aus dem Rohprodukt anbot: gerne mit Zuschauern, wie nadelgefäzte Mäuse entstehen. Ein Stück weiter hatte der Dobler Holzkünstler Peter Schöffler seine leuchtend bunten Tiere und Skulpturen aufgebaut, Holzvögel drehten sich in der Brise.

Vorbei an Ständen mit Metallschildern oder Holzspielzeug flanierten Besucher über den Rathausplatz, um durch den Torbogen ins Klosterareal einzutauchen, wo von Samstagmittag an reger Betrieb herrschte. Silvia und Robert Götz boten selbst gebrannte Skulpturen aus Ton, teils mit besonderem Brand, wie ein Ehepaar aus dem Heideberger Raum gleich erkannte. Die freuten sich, das Wochenende



Bummelatmosphäre herrschte im Klosterareal in Bad Herrenalb beim Pfingstmarkt. Für die musikalischer Untermalung sorgte Sänger Michael Kastel (links). Foto: Gegenheimer

in einem Ferienapartment in der Kurstadt gleich mit dem Pfingstmarkt verbinden zu können. Bei Stuhlflechterin Jutta Danso legte eine Bad Herrenalberin eine kleine Zuspäuspausung ein: „Ich freue mich über den entspannten Samstags-Marktbummel und habe auch schon was eingekauft!“

Zirben- und Wollprodukte

Nebenan hatte Christel Kling aus Dorsten ihre Zirbenprodukte aufgebaut einschließlich Kissen, über die sie erzählte: „Ich habe die Nähmaschine für weitere Hüllen im Wohnmobil. Erst wenn ich zwei weitere

Märkte im Nordschwarzwald besucht habe, geht es nämlich zurück nach Hause.“ Bestens gelaut präsentiert die „pinke Wollhexe“ Andrea Markowitsch ihre handgefärbten Garne: „Jeder Strang ein Unikat.“ Und erklärte scherzend: „Der Hexenhut ist mein Markenzeichen – aber ich habe Tagflugverbot!“ Nebenan entstanden von begabter Hand von Ehemann Gottfried mit dem Nadelspiel schon weitere Socken. Seit fünf Jahren ist er beim Färben und Stricken ein perfekter Unterstützer, wie von der „Wollhexe“ zu erfahren war.

Etliche Ladengeschäfte hatten ebenfalls ihre Türen übers

gesamte Wochenende geöffnet. Alexander Knipp bot als gelungene Kombination zu seiner Trachtenmode Drucke „mit Schwarzwaldflair“ der Künstlerin Gabriele Morgenstern zum Verkauf.

Damit nicht genug, drehte sich auf dem Rathausplatz das Kinderkarussell, luden Verpflegungsstände und Straßencafés vom Sitzen ein, gab es kleine Straßensohlmartangebote, bereicherten Musikbeiträge am Paradies wie die von Schlagersänger Michael Kastel den Markt: Zum träumerischen Evergreen „Butterfly“ die Marktstände entdeckten – was will man mehr?!



So bekommt ein alter Stuhl wieder ein passgenaues Geflecht, wie Jutta Danso hier demonstriert. Foto: Gegenheimer

100. Geburtstag eines bedeutenden Arztes gefeiert

Am Pfingsttreffen des Förderkreises für Ganzheitsmedizin in Bad Herrenalb würdigten Redner das Werk von Walther Lechler.

■ Von Dietmar Glaser

BAD HERRENALB. Am viertägigen Pfingsttreffen des Förderkreises für Ganzheitsmedizin haben rund 200 Menschen teilgenommen. Sie beschäftigten sich mit dem Lebenswerk von Walther Lechler, dem Begründer des „Bad Herrenalber Modells“ in der Psychosomatischen Medizin. Betroffene berichteten über ihre Erfahrungen auf dem Weg der Heilung.

Der 100. Geburtstag und der zehnte Todestag von Lechler waren Anlass zur Rückschau auf seine Arbeit als Psychiater und Psychotherapeut. Die fachliche und persönliche Würdigung dieses Arztes und Humanisten übernahm Cornelius Roth aus Bad Herrenalb. Er präsentierte ein Tondokument. Michel Oppl, Lechlers Nachfolger als Klinikchef, legte dar, was er in sein Klinikkonzept übernommen hatte. Mit Chefarzt Klaus von Ploetz endete im Jahr 2011 Lechlers Lebensschule in einer psychotherapeutischen Gemeinschaft.

Diese Form der Therapie finanzierten die Krankenkassen nicht mehr und konnte deshalb nicht weitergeführt werden. Von Ploetz war sich aber sicher, dass das starke Bedürfnis des

Menschen nach Nähe, Bindung und Verbundenheit, das im Bad Herrenalber Modell verankert ist, nicht untergehen wird. In der Tat nehmen die Psychosomatische Privatambulanz Bad Grönenbach und andere Einrichtungen wesentliche Teile davon wieder auf.

Wie Gäste und nicht wie Patienten behandelt

In einem zweiten Teil des diesjährigen Pfingsttreffens kamen Betroffene zu Wort. Sie wurden zu Lechlers Zeiten nicht wie „Patienten“, sondern wie „Gäste“ behandelt. In einer als „Fischglas“ genannten Konstellation saßen vier Gäste mitten im Publikum und erzählten von ihrem Kontakt zu Lechler und wie er sich auf ihr Leben ausgewirkt hat. Ein fünfter Stuhl blieb leer. Auf ihm durfte jemand aus dem Publikum Platz nehmen, der auch etwas beitragen wollte. Diese Person durfte berichten aber nicht kommentieren.

Mit dem jährlichen Pfingsttreffen hält der von Walther Lechler und Freunden 1989 gegründete Förderkreis für Ganzheitsmedizin das therapeutische Konzept des Bad Herrenalber Modells wach. Sein Vorsitzender Alfred Meier (76)



Mit rund 200 Teilnehmern am Pfingsttreffen in Bad Herrenalb ist der Förderkreis für Ganzheitsmedizin als Veranstalter sehr zufrieden. Der Förderkreis hat derzeit etwa 400 Mitglieder. Foto: Glaser

stand in der Mitgliederversammlung am Sonntag nicht mehr zur Wahl. Er war sechs Jahre lang Vorsitzender und über 14 Jahre im Vorstand tätig. Auch der zweite Vorsitzende Harald Reinemer und Beisitzerin Birgit Knapp traten nicht mehr an.

Gewählt wurden Beatrice Molthan, Bernhard Heitz und

Renata Schobel. Wie am Rande der Veranstaltung zu erfahren war, soll der Sitz des Förderkreises von Ettlingen nach Bad Herrenalb zurückverlegt werden.

Die an Ettlingen geknüpften Erwartungen, dort Lechlers Konzept in Richtung Vorsorge auszuweiten, erfüllten sich nicht.



Alfred Meier, Vorsitzender des Förderkreises für Ganzheitsmedizin, gab sein Amt ab. Foto: Glaser

■ Kurz berichtet

Für das Weltfinale qualifiziert

KARLSRUHE. Im Deutschlandfinale des Wissenschaftswettbewerbs FameLab holte die Siegerin des Karlsruher Vorentscheids, Aysel Ahadova (Universitätsklinikum Heidelberg und Deutsches Krebsforschungszentrum mit Fachgebiet Tumorbioogie), den ersten Platz. Damit wird sie beim FameLab-Weltfinale im Herbst für Deutschland antreten. Ziel des Wettbewerbs ist es, ein wissenschaftliches Thema in nur drei Minuten auf verständliche Weise zu erklären und sowohl das Publikum, als auch die Fachjury zu überzeugen, teilt die Stadt Karlsruhe mit.

Marktplatz soll einladender werden

KARLSRUHE. Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat im Rahmen des Förderprogramms des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ auf dem Marktplatz in Karlsruhe 20 neue Pflanzkübel, zehn Sonnenschirme und 30 hochwertige Designer-Stühle aufgestellt, um die dortige Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Dadurch soll der Marktplatz einladender werden, teilt die Stadt mit.